

# Devil and Angel

Von abgemeldet

## Kapitel 4: A beautiful sight...NOT?

Roxas Pov

Ich war bewusstlos so viel war schon mal klar. Ich wusste nicht wie viel Uhr es war oder welchen Tag wir hatten. Ich spürte nur diese schrecklichen schmerzen. Ich warf mich in meinem Traum hin und her und ich schrie. Es tat so weh. Es fühlte sich an als würde ich bei lebendigem Leib verbrannt werden.

Ich spürte nur schmerzen und hörte schreie im Hintergrund die auf jeden Fall nicht zu mir gehörten. Ich merkte wie mein Kopf zurück fiel und ich in die Luft gehoben wurde. Ich war erleichtert. Endlich bekam mein verbranntes Fleisch etwas kühles ab. Ich wurde getragen, ich wusste allerdings nicht von wem.

Nach einer Weile wurde ich auf etwas weiches gelegt und ich hörte wie jemand etwas murmelte. Danach schlief ich ein. In meinem Traum sah ich den Teufel vor mir und meinen Vater. Mein Vater schreite mich an, dass ich es nicht würdig bin ein Engel zu sein, während der Teufel mich bei lebendigen Leibe verbrannte. Ich schrie so laut ich konnte.

Nach kurzer Zeit, die sich anfühlte wie Tage, linderten sich meine Schmerzen. Ich hörte langsam auf zu schreien und war dankbar das die Schmerzen nach liesen.

Ich war ein Engel, doch jeder sagte mir, dass ich es nicht würdig wäre, ein Engel zu sein. Es tut weh das von deinem eigenen Vater zu hören.

Meine Träume verliefen deshalb auch nicht anders. Mein Vater schrie mich an und schlug mich. Ich weiß ich habe das verdient aber der Teufel, sollte keinen Engel verletzen, denn es ist eine Sünde einen Engel zu verletzen. Ich schrie und warf mich hin und her.

Ich schlug meine Augen auf und schaute mich panisch um. Es fühlte sich alles so echt an. Ich schaute in die Augen vom Teufel. Es war kein Traum es war alles real. Ich fing an zu schreien. Ich schaute an mir herunter und sah das ich nur ein Shirt mit Boxershorts trug. Ich versuchte mich mit der Bettdecke zu verdecken.

Der Teufel beobachtete mich mit wachsamen Augen. Ich bemerkte ein brennen auf meinen Armen und Beinen wimmerte. „Scheiße...“, sagte ich. Ich versuchte meine

Wunden zu heilen, aber meine Kräfte funktionierten nicht.  
Ich war zu schwach.

„Was hast du mit mir vor?“, fragte ich. Der Teufel betrachtete mich nur und fragte mich nach meinen Namen. „Warum sollte ich dir meinen Namen verraten“.

„Weil du noch eine ganze Weile hier verbringen wirst und es ist besser als dich kleiner oder Kind zu nennen“, sagte er. Ich überlegte und kam zu dem Schluss, dass er Recht hat.

„Mein Name ist Roxas“, flüsterte ich.